

Inhaltsverzeichnis

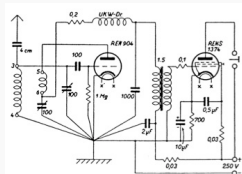
Anfänge des UKW Amateurfunks in DL

Bemerkungen zur Schaltungstechnik

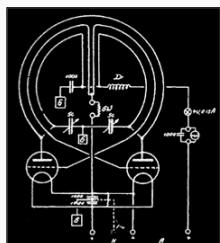
Zum Empfang verwendete man zumeist eine gewöhnliche Audionschaltung (als Geradeausempfänger) mit kapazitiv veränderbarer Rückkopplung und normalen Empfängerröhren. Nachstehend ist eine Schaltung aus dem Buch „Sende-Praktikum für KW-Amateure“ von 1935 abgedruckt. Sendemäßig wurden ganz normale Schwingungsschaltungen als Dreipunkt Anordnungen oder (besser) im Gegentakt mit üblichen Verstärkerröhren, z.B. RE 134/RE 504 benutzt. Über Einzelheiten wird auf den nachfolgenden Seiten über 5m- Sender berichtet. Als Sendeantennen wurden vertikale Dipole oder ein in Oberwellen erregter Draht über abgestimmte Parallelleitungen verwendet. Zur Frequenzmessung diente das Lechersystem - Koaxialkabel und Yagi Antennen waren noch nicht bekannt.

Der Wallmann-Konverter & 2m-Transceiver DL3XC

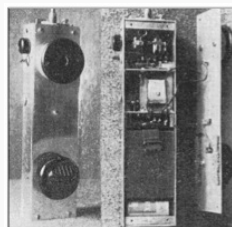
Bemerkenswert ist ein Beitrag aus DL-QTC 4/1951 von Richard Auerbach, DL1FK, 1. Präsident des DARC, langjähriger Redakteur der Clubzeitschrift. Ausführlich ist hier ein Konverter zum Nachbau aus dem Entwicklungslabor der Fa. Ultraphon beschrieben. Um einen Eindruck von der Bauweise des Gerätes zu geben, werden nachstehend Fotos aus der Zeitschrift abgebildet



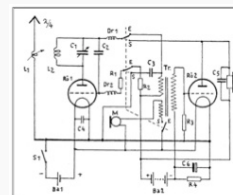
Audionsschaltung



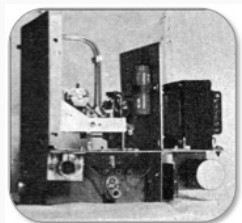
Gegentaktsender



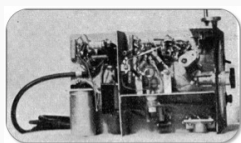
2m Transceiver
(Handfunksprechgerät) aus CQ 10/1949
von Bernd Cramer,
DL3XC



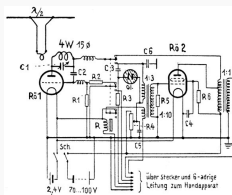
DL3XC: Baukosten
laut Verfasser DM
39,70: 2 Röhren
DM12,00, Trafo DM
5,00



Wallmann Konverter
Seitenansicht



Wallmann Konverter
von unten



2m-Transceiver Willy
Fischer, DL1AG

R6 1,2 = 2,4P2
C 1 = Split Stator 5 pF
C 2 = 50 pF
C 3 = 500 pF
C 4 = 0,01 uF
C5 = 0,1 uF
C 6 = 1000 pF
R 1 = 1 M-Ohm
R 2 = 10 k-Ohm
R 3 = 2 M-Ohm
R 4 = Pot. 0,1 M-Ohm
R 5 = 0,1 M-Ohm
R 6 = 10 k-Ohm
Handapparat mit Hörmuschel,
Mikrofon, Taste und Schalter.

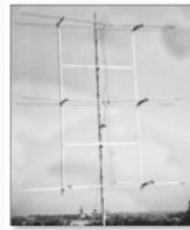
DL1AG: Stückliste

2m-Transceiver von Willy Fischer, DL1AG aus CQ 2/1950

Nachdem in Heft 10/1949 das kleine Gerät von B. Cramer beschrieben wurde, folgt hier die Schaltung eines weiteren tragbaren Transceivers von Willy Fischer, DL 1 AG. Zur Röhrenbestückung gehören 2 Stück 2,4P2, wobei die eine als Triode geschaltet ist. Für den A2-Betrieb dient eine kleine Zwergglimmlampe als Tongeber. So ist ohne Umschaltung Telegrafie und Telefonie möglich. Das Potentiometer R4 dient zum Einstellen der Tonhöhe bei Empfang und Sendung. Die Umschaltung von Senden auf Empfang erfolgt durch ein Relais, welches durch einen kleinen Schalter im Handapparat betätigt wird. Die größte Reichweite mit einfachem Dipol betrug 90 km.

Verschiedene Dokumente aus den UKW-Anfangszeiten

Frequenz MHz	Rufzeichen
144,000	DL1LQ, DL4TP
144,010	DL3SS
144,030	DL6OR, DJ1WP
144,050	DL9HZ, DL9QV
144,060	DL3NP
144,070	DL1HE
144,130	DL1LQ
144,290	DL9PV
144,320	DL6SV
144,340	DL3QH
144,390	DL9IW
144,420	DL1FF
144,460	DL6VH/p
144,480	DL6DS

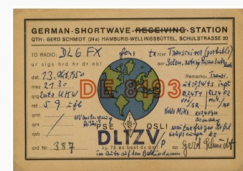
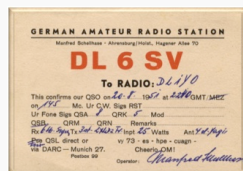
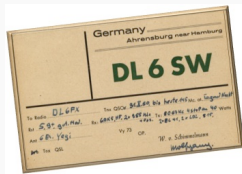


Im DL-QTC 8/1955
erschiene
Aufstellung sog.
Hausfrequenzen der
quarzgesteuerten
Sender von UKW
Funkamateuren

Das Stationsbild
zeigt einen
kommerziellen
Messender bei
DL0HM, der
Clubstation des
VFDB und eine
selbstgebaute 2m
Station

UKW
Antennenanlage bei
DL0HM (1958)

UKW
Portabelbetrieb 1950,
hier die
Funkamateure
DL3FM Karl-Gerhrad
und DL3FO, Günther
(Titelbild CQ 9/50)



QSL Karte DL6SW
1950

QSL Karte DL6SV
1951

QSL Karte DL1YO
1951

QSL Karte DL1ZV/p
1950